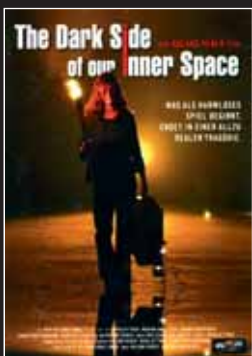
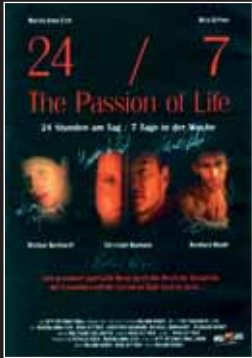




wtp-Maskottchen Wilbur



GEGEN DEN STROM FILMEN

REGISSEUR ROLAND REBER UND SEIN WTP-TEAM

Wer einen Kinofilm machen möchte, der ist in der Regel auf Fördergelder angewiesen. Er braucht neben dem technischen Equipment auch ein vielköpfiges Team – Beleuchter, Kameraleute, Cutter, Cateringservice. Soll der Film dann in den Lichtspielhäusern platziert werden, braucht es dazu Marketing, Pressearbeit und natürlich einen Verleiher. So läuft es weltweit in der Branche und ganz Kinodeutschland funktioniert natürlich auch nach diesen Regeln. Ganz Kinodeutschland? Nein, denn da gibt es den kleinen Ort Grünwald vor den Toren Münchens, der einst durch die Bavaria Film Berühmtheit als bayerisches Hollywood erlangte. In dessen Ortsteil Gastelgasteig befindet sich auch der Sitz der Filmgesellschaft wtp international, die nicht daran denkt, sich den Marktmechanismen zu unterwerfen. Vielmehr beweist dort ein grade mal siebenköpfiges Team, wie man mit einer unkonventionellen Arbeitsphilosophie, viel persönlichem Engagement und guten Ideen in der Filmwelt bestehen kann.

Vor seinem endgültigen Wechsel zum Film war Roland Reber in der Theaterwelt kein Unbekannter, so hat er Anfang der 80er Jahre das Hamburger Theater-Institut gegründet, war als Schauspiellehrer tätig und stand auch selbst auf der Bühne. „Irgendwann waren die Ausdrucksmöglichkeiten auf der Bühne zu gering für mich“, begründet er seine Rückkehr zu dem Medium, mit dem er schon zu Theaterzeiten Erfahrung gesammelt hatte.

In Bayern versammelte Roland Reber ein kleines Team um sich, das den individuellen Weg des Regisseurs begeistert mitging. Alle aus der Crew sind bei jeder der mit kleinem Budget und ohne Fremdfinanzierung realisierten Produktionen gleich mehrfach im Einsatz: Schauspielerin Mira Gittner übernimmt den Schnitt und im Wechsel mit Roland Reber auch die Kameraführung, die andere Hauptdarstellerin Marina Anna Eich ist sowohl für Pressearbeit als auch noch für Vertrieb und Verleih zuständig. Aber die Verteilung der Arbeit beschränkt sich nicht nur auf den technischen und organisatorischen Bereich, auch im kreativen Prozess während des Drehs herrscht Gleichberechtigung, und wenn der Beleuchter meint, dass er für diese oder jene Szene eine bessere Idee habe, dann wird das eingebaut. Demokratie am Set!

Vor acht Jahren entstand die erste wtp-Produktion, der Psychothriller „Das Zimmer“, als Teil einer Trilogie, die sich in drei ganz unterschiedlichen, die herkömmlichen Sehgewohnheiten sprengenden Filmen mit dem Thema „Suche“ beschäftigt. Diese Filmreihe, zu der auch die Komödie „Pentamagica“ und das Drama „The Dark Side of our Inner Space“ gehören, wurde mit großem Erfolg erstmals 2003 beim Filmfestival in Calcutta der Öffentlichkeit vorgestellt, seither heimsten die Reberschen Werke rund um den Globus zahlreiche Preise ein und sind in über 50 Ländern gezeigt worden. Das deutsche Filmpublikum kommt erst seit den Hofer Filmtagen 2005 in den Genuss, die melancholische, humorvolle, gesellschaftskritische, mysteriöse und poetische Seelensuche auf der Leinwand mitzugehen.

Obwohl auch der vorletzte Abendfüller „24/7 Passion of Life“ ein Erfolg war, sind die, die gegen den Strom filmen, nun mit ihrem neuen Projekt „Mein Traum oder die Einsamkeit ist nie allein“ wieder zigtausende Kilometer quer durchs Land unterwegs, um ihren Film persönlich in den Kinos vorzustellen, in denen sie ihn ganz allein und gegen alle Regeln untergebracht haben.

Georg Giesebrecht



MEIN TRAUM ODER DIE EINSAMKEIT IST NIE ALLEIN

Regie: Roland Reber

Mit: Wolfgang Seidenberg, Mira Gittner, Marina Anna Eich

Verleih: wtp international

Freiburg-Start: 24.4. im Friedrichsbau in Anwesenheit von Roland Reber und Marina Anna Eich

www.wtpfilm.de



Fotos: © wtp international GmbH



Roland Reber und unten v.l.n.r. Claire Plaut, Marina Anna Eich, Mira Gittner, Patricia Koch, Ute Meisenheimer

RÜCKBLICK

SUNKISSED



USA 2005

Regie: Patrick McGuinn

Mit: John Ort, Gregory Marcel,
Laura Leigh Hofrichter, George Stoll

Verleih: Salzgeber

Preis: 22,90 Euro

ÜBERHITZTE ATMOSPHÄRE

Auf Einladung seines Professors darf sich Nachwuchsschriftsteller Teddy in dessen Wochenendhäuschen zurückziehen, um am ersten Roman arbeiten zu können. Dort in der Nähe des Meeres, in der brütenden Hitze Südkaliforniens, macht er die Bekanntschaft mit dem jungen, geheimnisvollen Hausmeister und Gelegenheitschauspieler Leo, einem bekennenden Schwulen, der nichts unversucht lässt, um Teddy von der Arbeit abzuhalten. Aber die Idylle im abgeschiedenen Niemandsland bleibt nicht ungestört.

Regisseur McGuinn, ein ausgewiesener Independent-Filmer, arbeitet bei diesem mysteriösen Sexdrama mit überbelichteten Super8-Bildern und Laufstreifen, die raffiniert die überhitzte Atmosphäre des Films widerspiegeln. Tolle Musik von „The Sea and Cake“! Der Film läuft auch im Rahmen der 24. Schwulen Filmwoche (30.4. im Kandelhof).

Georg Giesebrecht

chilli verlost 3x „Sunkissed“ als DVD aus der Reihe „gayclassics“ von der Edition Salzgeber, schickt eine Mail – Stichwort „Sunkissed“ – an info@chilli-online.de

CINELATINO



Foto: © NemadeProducciones

Peru/Chile/Brasilien u. a.

Regie: Judith Vélez, Chico Texeira,
Esteban Schroeder, Tania Hermida,
Gonzalo Arijón, Everardo González,
Francisco Lombardi, Júlio Bressane u. a.
läuft vom: 23. Bis 30.4. im KoKi

BILDGEWALTIG

Kleines Jubiläum beim bundesweit wichtigsten Festival des lateinamerikanischen Films, denn in diesem Jahr findet das 15. CineLatino statt. Für spanisch- und portugiesischsprachige Nachwuchsfilmer ist es eine wichtige Plattform, um ihre Filme auch im Kino zeigen zu können.

Der Länderschwerpunkt liegt diesmal auf Peru, das Kommunale Kino zeigt neben zwei Dokumentarfilmen mit „Mariposa Negra“ den neusten Film des bedeutendsten peruanischen Regisseurs Francisco Lombardi, einen spannenden Politthriller, in dem sich eine junge Frau nach dem Tod ihres Verlobten, eines Richters, zusammen mit der Klatschspaltenreporterin, die darüber berichtete, auf die Suche nach den wahren Hintergründen seines Todes macht. Besonders empfehlenswert ist auch der zweite peruanische Film „La Prueba“, das Spielfilmdebüt der jungen Dokumentarfilmerin Judith Vélez über eine Frau, die sich auf die beschwerliche Suche nach ihrem vor langer Zeit verschwundenen Vater begibt.

gegi



1.MAI



Foto: © Delphi

Deutschland 2008

Regie: Jakob Ziemnicki,
Sven Taddicken, Ludwig & Glaser
Mit: Jacob Matschenz, Cemal Subasi
Verleih: Delphi
Start: 30.4.

GELUNGENES EXPERIMENT

Ein frustrierter Provinzpolizist bricht zu seinem 1.Mai-Einsatz nach Berlin auf, zwei Jungs aus der Kleinstadt fahren zur Demo, um dort die Sau rauszulassen und in Kreuzberg selbst will der kleine Yavuz auch endlich mal zur Randalde mitgenommen werden.

Es sind nicht nur drei Geschichten aus drei unterschiedlichen Ausgangspunkten, die alle an diesem emotionsgeladenen Tag in Kreuzberg zusammenlaufen; für „1. Mai“ wurden von drei verschiedenen Regieteams drei verschiedene Filme erstellt, die ihre Verknüpfungspunkte immer wieder im Zusammenhang mit der echten Mai-Demo haben, wo ohne Abspernung und Genehmigung von allen Teams mittendrin gedreht wurde. Und es funktioniert! Ein spannender, intensiver Episodenfilm mit einer wunderbaren schauspielerischen Neuentdeckung, dem elfjährigen Cemal Subasi in seiner ersten Kinorolle. **gegi**

chilli verlost Soundtrack, Filmplakate und Kinokarten, schickt eine Mail – Stichwort „Randale“ – an info@chilli-online.de



DER FLIEGENDE HÄNDLER



Foto: © Arsenal

Frankreich 2007

Regie: Eric Guirado

Mit: Nicolas Cazalé, Clotilde Hesme,
Daniel Duval, Jeanne Goupil

Verleih: Arsenal

Start: 1.5. im Kandelhof

TIEFGEHENDE LEICHTIGKEIT

Antoine fühlt sich nicht wohl in der Großstadt, ist genervt von seinem Kellnerjob. Als seine Mutter ihn bittet, den rollenden Tante-Emma-Laden seines Vaters zu übernehmen, bis dieser von einem Herzinfarkt wieder genesen ist, macht er sich, begleitet von seiner heimlichen Liebe Claire, äußerst widerwillig in das Dorf seiner Kindheit auf. Dort in Südfrankreich macht Antoine eine zögerliche Wandlung durch, die ihn nicht nur sich selbst, sondern letztendlich auch seinem Vater, mit dem er nie klar kam, wieder näher bringt.

In diesem sommerlich-leichten und doch tiefgehenden Film passt einfach zusammen, was unbeschwertes Kinovergnügen ausmacht: wie liebevoll die schöne Landschaft und ihre verschrobene Bewohner eingefangen wurden, wie überzeugend das Ensemble miteinander harmoniert. Sehenswert, ohne Kitsch und Tadel.

gegi

chilli verlost 5x2 Kinokarten, schickt eine Mail – Stichwort „Antoine“ – an info@chilli-online.de



MEIN BRUDER IST EIN EINZELKIND



Foto: © Kool

Italien/Frankreich 2007

Regie: Daniele Luchetti

Mit: Elio Germano, Riccardo Scamarcio,
Diane Fleri, Angela Finocchiaro

Verleih: Kool

Start: 15.5.

DAS PURE LEBEN

Zoff im Hause Benassi! Nicht genug damit, dass die hässliche Mussolini-Siedlung, in der die Familie wohnt, langsam zerfällt, nein, auch der jüngste Spross Accio sorgt für Kummer und macht seinem Spitznamen „Ekel“ immer öfter Ehre. Weil Manrico mit den Kommunisten sympathisiert, muss sich Accio grad aus Trotz den Faschisten anschließen. Und dann verliebt er sich auch noch in die neue Freundin des großen Bruders. Dabei ist er eigentlich der Sensible in der Familie, während Bruder Manrico nicht nur bei den Frauen als Draufgänger unterwegs ist. Aber über alle Streitigkeiten hinweg kommen sich die beiden im Laufe der Jahre, die wir Accio und Manrico begleiten dürfen, doch immer wieder nahe.

Wann habt ihr zum letzten Mal einen richtig gut erzählten, zu Herzen gehenden, liebenswerten und lebensnahen italienischen Film gesehen? Wildest Gestikulieren im Angesicht des Chaos? Lachen, Tränen, Versöhnen? Tja, so ging es mir auch. Aber dank Daniele Luchetti hat das Warten nun ein Ende. Italien lebt. **gegi**



VOLL VON DER ROLLE



NIX FÜR ZARTBESAITETE

Warum denn an dieser Stelle die Promigetränkeküche nicht mehr so heiß kocht wie früher, werde ich in letzter Zeit öfter gefragt und beiße mit meiner Antwort auf voyeuristischen Granit. Denn dass die Lektüre des Kurzgedruckten auf den allerletzten Seiten so mancher Printmedien bei mir keine Heiterkeitsausbrüche sondern eher Brechreiz auslöst, das glaubt mir niemand. Entdecke ich in den Klatschspalten Namen wie Paris Hilton, dann vergeht mir die Lust, mich bis zu den angeblichen Verfehlungen meiner geliebten Filmstars durchzuquälen. Und verzichte lieber darauf, die Schwangerschaftsklamotten von Nicole Kidman oder die nächtliche Begleitung von Cameron Diaz zu kommentieren. Obwohl, halstopp, da war doch was! Wurde doch neulich ihr Date, ein nicht ganz unbekannter Herr namens Gerald Butler, zu einer möglichen Liebesbeziehung befragt und soll dazu geantwortet haben, dass er ja schließlich auch nicht seinen Hund f***e nur weil er ihn ausführt. Und schon ist er wieder da, der Brechreiz. Doch zurück zum Kino und mitten hinein in die schmerzhaft neue Rubrik „Filme, die echt gut sind, die es aber wegen Platzmangel...“, na ihr wisst schon. Das ist diesmal der spanische Horrorthriller „[.rec]“, ein raffiniertes klaustrophobisches Pseudo-Dokustück à la „Blair Witch Project“, bei dem ein Kamerateam Feuerwehrleute bei einem verflucht unangenehmen Einsatz begleitet. So, jetzt buch ich mal mein Zimmer in Cannes. Frohe Pfingsten! **Georg Giesebrecht**